

Aus den beigefarbenen Stäben werden später Implantate. Sascha Stützer misst die gleichbleibend gute Qualität.



## Die Extrusionsexperten

Sascha Stützer und Satilmis Yilmaz arbeiten in Wörth Hand in Hand für verschiedene Produkte.

→ Kurz vor Feierabend bespricht Sascha Stützer mit Satilmis Yilmaz, was in der nächsten Schicht erledigt werden muss, damit der Auftrag zur Produktion von 1,5 Meter langen und 36 Millimeter dicken Stäben aus dem Hochleistungstemperaturwerkstoff

»Bei uns muss jeder auch All-rounder sein.«

Sascha Stützer,  
Produktionsverantwortlicher  
VESTAKEEP PEEK

VESTAKEEP PEEK erfolgreich abgeschlossen werden kann. Aus den beigefarbenen Stäben fräst ein Implantathersteller später Herzklappen. Vor jeder neuen Produktion wird die Anlage, die in drei Schichten von Montag bis Freitag läuft, auf Hochglanz poliert. Das ist wichtig für die Reinheit der Produkte, die die Wörther ihren Kunden garantieren.

Die Verantwortung dafür trägt der 27-jährige staatlich geprüfte Techniker für Maschinenbau, Sascha Stützer. Der 50-jährige Satilmis Yilmaz ist Schichtführer in der nebenan liegenden Halle, in der Rohre, Stäbe und Platten aus PLEXIGLAS extrudiert, gewalzt und geschnitten werden. „In Sachen Extrusion sind wir Experten. Aber bei uns muss jeder auch All-rounder sein“, sagt Stützer. Der Betrieb der Anlage und die Weiterbehandlung der Produkte für

die Medizintechnik werden in der Regel von ein bis zwei Mitarbeitern pro Schicht betreut. Bei Bedarf unterstützen Kollegen von nebenan.

### Mit dem Produkt gewachsen

2010 schloss Stützer seine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker in Darmstadt ab und nahm das Angebot an, nach Wörth zu gehen. Dort lief gerade die Produktion von VESTAKEEP PEEK an. Nach einem Dreivierteljahr ging Stützer für drei Wochen nach Amerika, um sich mit dem Verarbeitungs-Know-how und den Maschinen, die heute am Main stehen, vertraut zu machen. Von 2012 an drückte er vier Jahre lang an vier Abenden in der Woche die Schulbank – neben seiner Arbeit. Parallel stieg die Nachfrage der Kunden, die aus Rund- und Vierkantstäben sowie Platten Implantate für Zahnersatz, Wirbelsäule, Gelenke, Schädelknochen, Herzklappen, aber auch Spezialdichtungen beispielsweise für Pipelines und Bohrvorrichtungen in der Ölindustrie herstellen. Stützer ist mit und an dieser Entwicklung gewachsen.

### Lösungsorientiert und flexibel

Yilmaz kam 1991 zur damaligen Degussa AG nach Wörth. Erst kürzlich feierte der gelernte Bauschlosser sein 25-jähriges Jubiläum. Es mache ihn stolz und glücklich, wenn er forschen und ausprobieren könne, sagt er. Vor acht Jahren fand er gemeinsam mit Kollegen eine Lösung, wie

sich Stäbe aus PLEXIGLAS extrudieren lassen, die dicker sind als zwölf Millimeter. Bis dahin konnten Durchmesser von 20 bis 60 Millimeter nur gegossen oder aus Blöcken gedreht werden. Erst kürzlich war er derjenige, der den neuen Extruder in der Plattenproduktion starten durfte. Auch Stützer fühlt sich in Wörth am richtigen Platz. Waren die Extrusionsanlagen in Wörth für ihn vor sechs Jahren noch Neuland, ist er inzwischen Experte und erster Ansprechpartner: für das Team, den Vertrieb und die Qualitätsprüfer. (FF)

Am richtigen Platz fühlen sich Sascha Stützer (links) und Satilmis Yilmaz in Wörth am Main.



FORSCHUNG

## PLEXIGLAS unterstützt Sehbehinderten-Projekt

→ Was können sehbehinderte Kinder und Jugendliche mit fluoreszierenden Spielsteinen aus PLEXIGLAS anfangen? Eine ganze Menge! Was viele nicht wissen: Sehbehinderte können teilweise hell und dunkel unterscheiden oder auch einzelne Objekte schemenhaft wahrnehmen. Um das restliche Sehvermögen zu erhalten und zu verbessern, muss es trainiert werden.

Um die Förderung dieser Fähigkeit kümmert sich das Projekt LiteScout. Zur Verbesserung des Restsehvermögens und der Motorik hat LiteScout bunte, fluoreszierende Spielsteine entwickelt. Diese Spielsteine werden auf einer magnetischen Leuchttafel angeordnet, die ebenfalls den Namen „LiteScout“ trägt. Die Verbindung von Licht, Farben und Kontrasten mit Formen und Größen fördert beispielsweise die Auge-Hand-Koordination. „Unsere Vision ist es, ideale Förderbedingungen für behinderte Menschen zu erreichen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Frühförderung sehgeschädigter und mehrfachbehinderter Kinder“, erklärt Hagen Glass, der das Projekt 2002 initiierte und mithilfe von Therapeuten, Pädagogen, Förderern und Fachleuten aus Medizin und Therapie engagiert vorantreibt.

### PLEXIGLAS überzeugt

„Wir sind auf Empfehlung der Firma Flextronics Automotive zu PLEXIGLAS gekommen. Das Produkt bietet die Spitzenqualität, die wir für unser LiteScout-System benötigen. Und Evonik überzeugte uns durch eine freundliche und kompetente Beratung. Außerdem arbeiten wir überwiegend und gern mit deutschen Lieferanten zusammen“, begründet Glass die Entscheidung, PLEXIGLAS für die Herstellung der Spielsteine zu nutzen. In einer aktuellen Studie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wird nun die Wirksamkeit der Therapie empirisch untersucht. Sollte diese wissenschaftlich bestätigt werden, können betroffene Familien beim Kauf der Leuchttafel und der fluoreszierenden Spielsteine von den Krankenkassen finanziell unterstützt werden. Durch die Spende des PLEXIGLAS Granulats können nun neuartige Lernspiele entwickelt und die Forschung unterstützt werden. (DS)



Mehr Informationen zu  
LiteScout:  
<http://litescout.de/wp/>